01.25

ZCG

20. Jahrgang
Februar 2025
Seiten 1 – 44

www.ZCGdigital.de

Zeitschrift für
Corporate Governance

Leitung und Überwachung in der Unternehmens- und Prüfungspraxis

Fachbeirat:

Prof. Dr. Alexander Bassen,
Universität Hamburg

Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Baums,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Thomas Berndt,
Universität St. Gallen

WP/StB Prof. Dr. Manfred Bolin,
International School of Management,
Dortmund

Prof. Dr. Gerrit Brösel,
FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Henning Herzog,
QIRM Institut für Regulation &
Management e.G.

Ulrich Hocker, Hauptgeschäftsführer
Deutsche Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Prof. Dr. Anja Hucke, Universität Rostock

Prof. Dr. Annette G. Köhler,
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Stefan Müller, Helmut Schmidt
Universität Hamburg

Henriette Peucker,
Geschäftsführende Vorständin
Deutsches Aktieninstitut e.V.

Prof. Dr. Patrick Velte,
Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Axel von Werder,
Technische Universität Berlin

WP/StB Prof. Dr. Norbert Winkeljohann,
Norbert Winkeljohann Advisory &
Investments

Prof. Dr. Henning Zülch,
Handelshochschule Leipzig (HHL)

ZCG Management

Zum Verhältnis von Risikomanagement
und Krisenmanagement
[Giersberg/Gleißner, 5]

ZCG Recht

Priorisierung der Umsetzung von
regulatorischen Anforderungen
[Schmeisky/Steinle, 10]

ZCG Prüfung

Variable Vorstandsvergütung zwischen
Regulierung und Investorendruck
[Babbel, 14]

Ausführungsbestimmungen zum Ertragsteuer-
informationsbericht nach §§ 342 ff. HGB
[Müller/Reinke, 21]

ZCG Rechnungs- legung

Digitalisierte Ergebnissteuerung
[Freidank, 28]

Freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung
gem. ESRS VSME
[Baumüller, 32]

Freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung gem. ESRS VSME

Der neue ESRS für das Reporting von KMU

Dr. Josef Baumüller

Die Berichtspflichten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) adressieren primär Großunternehmen; auf mittelbare Weise sind sie allerdings auch für KMU von hoher Relevanz. Um diese vor der damit verbundenen Gefahr überbordender Verwaltungskosten zu schützen, wurde die EFRAG beauftragt, spezifische Standards zu entwickeln, die dem Kriterium der Größenproportionalität Rechnung tragen. Nachdem im Januar 2024 zwei Entwürfe solcher Standards veröffentlicht wurden, folgte im Dezember 2024 die Verabschiedung eines ersten KMU-Standards: des ESRS VSME. Dieser wird im vorliegenden Beitrag behandelt.

1. Hintergründe

In diesem Jahr werden in Europa die ersten Nachhaltigkeitsberichte nach den neuen Vorgaben der CSRD veröffentlicht. Die Anforderungen, die dabei an Unternehmen gestellt werden, sind beträchtlich und haben zuletzt zu entsprechender Kritik geführt. Auch große, börsennotierte Konzerne ringen damit, die neuen Vorgaben umzusetzen und von externen Prüfern validiert zu erhalten. Viele Unternehmen der „zweiten Welle“, die für das nunmehr beginnende Geschäftsjahr 2025 erstmals in rd. einem Jahr Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen werden müssen, scheinen für diese Herausforderung bis dato nicht gerüstet. Die Sorge um diese Anwendergruppe ist ein wesentlicher Grund dafür, weshalb die Übernahme der CSRD ins nationale (Bilanz-) Recht nicht mehr vor den Neuwahlen im Februar 2025 abgeschlossen wurde.¹

Als Reaktion auf den sich zunehmend formierenden Widerstand gegen die CSRD und einer Vielzahl an damit in Verbindung stehenden Rechtsakten hat die EU-Kommission bereits zugesagt, eine Überarbeitung und Vereinfachung der Vorgaben vorzunehmen.² Eine tiefgehende Überarbeitung oder gar Aufhebung der CSRD ist allerdings nicht zu erwarten. Der Grund hierfür liegt bereits in dem Umstand begründet, dass diese Richtlinie nur ein – obschon zentraler – Baustein im übergeordneten und global ausgerichteten Programm der Sustainable Finance ist.³ Ähnliche Initiativen finden sich daher auch in zahlreichen weiteren Rechtsordnungen, die sich nicht selten an der EU-Regulatorik orientieren; gemeinsam ist ihnen, dass sie an der Unternehmensfi-

nanzierung ansetzen und hier Nachhaltigkeitserwägungen stärker integrieren wollen. Ökologische und soziale Aspekte der Unternehmensleistung werden damit zunehmend finanziell bewertet – und Nachhaltigkeit zu einer integralen Abwägung für alle Geschäftsmodelle. Eine dahingehend transparente Berichterstattung ist somit im Interesse der von der CSRD adressierten Unternehmen selbst.

Die Folgen, die sich aus diesem geschaffenen weiteren Rahmen der Nachhaltigkeitsregulatorik ergeben, sind nicht nur für Unternehmen relevant, die zur Anwendung der Vorgaben der CSRD direkt verpflichtet werden. Diese adressiert nämlich primär große Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen. Nur in einem Fall sind auch KMU von den Berichtspflichten umfasst: wenn sie kapitalmarktorientiert sind (und zugleich keine Kleinstunternehmen sind). Die Zahl der Unternehmen, die dies in der EU betrifft, ist jedoch sehr gering:⁴ Zunächst wurde von EU-weit 700 KMU ausgegangen; mit Anhebung der Schwellenwerte für die Größenklassen der Bilanz-RL könnte diese Zahl zwischenzeitlich sogar noch zu reduzieren sein.

Die weitaus größere faktische Relevanz der neuen Berichtspflichten für KMU erschließt sich jedoch aus einem Kernelement der CSRD: Erstmals haben die geforderten Nachhaltigkeitsberichte in sehr umfassender und detaillierter Weise auf die Wertschöpfungsketten der berichtspflichtigen Unternehmen einzugehen. Hierzu gibt es grds. keine Einschränkung – die Vorgaben gehen damit sogar

⁴ Vorliegende Schätzungen berufen sich häufig auf jene der EFRAG: EFRAG, Open call for tenders to assist EFRAG, S. 4, <https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/Open%20call%20for%20tenders%20to%20assist%20EFRAG%20-%20LSME%20ESRS%20and%20VSME%20ESRS.pdf> (30.12.2024).

² Z. B. Mohin, EU's New 'Omnibus' – Simplification or Rollback?, derzeit abrufbar unter <https://www.esgandclimatenews.com/pl/eu-s-new-omnibus-simplification-or-rollback> (30.12.2024).

³ Siehe zu den Zusammenhängen Baumüller/Scheid/Needham, IRZ 2021 S. 337 ff.

¹ Vgl. Baumüller/Neumann, NaRp 12/2024 S. 7 ff.

Dr. Josef Baumüller

TU Wien, Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Graz und an der Wirtschaftsuniversität Wien

► Mit der Veröffentlichung des ESRS LSME ist im Laufe dieses Jahres zu rechnen. ◀

weiter als jene der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), die nur für Teile der Wertschöpfungsketten von Unternehmen Sorgfaltspflichten vorsieht. CSRD-pflichtige Unternehmen müssen demgegenüber in der Lage sein, wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken von den Ursprüngen ihrer Lieferketten bis zum kundenseitigen Ende der Nutzung ihrer Produkte bzw. Dienstleistungen identifizieren und berichten zu können. Damit wird es für die Geschäftsbeziehungen von Großunternehmen unabdingbar sein, entweder Nachhaltigkeitsberichte einzufordern oder stattdessen z. B. mittels umfangreicher Fragebögen die benötigten Informationen einzuholen. In Anbetracht der damit verbundenen Herausforderungen gewährt die CSRD zwar eine dreijährige Übergangsfrist, ehe die vollständige Erfassung dieser Wertschöpfungsketten gewährleistet sein muss. In der Praxis zeigt sich allerdings schon heute ein „Trickle-down“-Effekt: Faktisch werden auch solche Unternehmen mit den Berichtserfordernissen konfrontiert, die nicht direkt von der CSRD umfasst sind – wie eben KMU. Können sie die geforderten Daten nicht liefern, so laufen sie Gefahr, nachteilige Finanzierungskonditionen zu erhalten oder gar Kunden zu verlieren.

Sowohl in Deutschland als auch EU-weit sind die größten Teile aller Unternehmen als KMU einzustufen. In den Wertschöpfungsketten von Großunternehmen spielen sie eine wichtige Rolle; umgekehrt sind diese Großunternehmen aber oft ebenso von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Lage von KMU. Ob als „Hidden Agenda“ oder als bewusst in Kauf genommene Nebenwirkung: Die neuen Berichtspflichten der CSRD sind also von ganz besonderer Bedeutung für KMU. Umso mehr stellt sich die Frage, wie diese mit den komplexen Berichtsvorgaben umgehen sollen – oder ob hier nicht sogar eine existenzielle Bedrohung für den europäischen Mittelstand absehbar ist.⁵

2. ESRS für KMU: die Arbeiten der EFRAG

Die EFRAG spielt für die Berichtspflichten gem. CSRD eine entscheidende Rolle: Diese Vorgaben sollen nämlich in Form von Standards konkretisiert werden, die durch die EFRAG zu entwickeln und im Anschluss durch die EU-Kommission formell zu übernehmen sind. Diese Standards werden als European Sustainability Reporting Standards (ESRS) bezeichnet.⁶ Dabei unterscheidet die CSRD eine Vielzahl an Varianten dieser Standards:

- ESRS, die von allen Unternehmen – unabhängig vom Sektor, in dem sie tätig sind – anzuwenden sind. „Set 1“ dieser Standards wurde im Dezember 2023 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.
- ESRS, die sektorspezifische Berichtspflichten enthalten. Bis Mitte 2026 sind diese Standards durch die EU-Kommission zu übernehmen.
- ESRS, die statt der beiden soeben genannten ESRS angewandt werden können:
 - ESRS, den bestimmte Unternehmen aus Drittstaaten⁷ ersatzweise anwenden können. Auch dieser Standard ist bis Mitte 2026 durch die EU-Kommission zu übernehmen.
 - ESRS, den KMU ersatzweise anwenden können. Diese Vorgaben müssen bis spätestens Ende 2025 veröffentlicht werden, da sie bereits ab 1.1.2026 zur Anwendung gelangen sollen.

Der KMU-ESRS adressiert nur die Bedürfnisse jener KMU, die von der CSRD einer direkten Berichtspflicht unterworfen werden – d. h. kapitalmarktorientierte KMU. Er hat allerdings auch zwei weitere Funktionen, die ihm eine weitaus größere Relevanz verleihen:

- Einerseits ist vorgesehen, dass die in diesem ESRS enthaltenen Informationen die Obergrenze für jene Daten darstellen, die gem. CSRD berichtspflichtige Unternehmen von KMU-Ge-

schaftspartnern einholen müssen, um ihre eigenen Berichtspflichten zu erfüllen.⁸ Dies wird als „SME Cap“ bezeichnet. Diese Cap ist allerdings als Empfehlung und nicht als verbindliche Obergrenze für Datenabfragen zu verstehen.

- Andererseits können auch die – zahlenmäßig nicht unbedeutlichen⁹ – Anwendergruppen der kleinen und nicht-komplexen Kreditinstitute sowie der firmeneigenen Versicherungsunternehmen diesen Standard als Vereinfachung anwenden.

Für diesen KMU-Standard hatte die EFRAG im Januar 2024 eine Konsultationsfassung veröffentlicht – er wird als „European Sustainability Reporting Standard for listed SMEs“ (ESRS LSME) bezeichnet.¹⁰ Die Kritik an diesem Standard überzog jedoch, weswegen er gegenwärtig einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen wird. Mit der Veröffentlichung eines finalisierten Standards, der an die EU-Kommission zur formellen Übernahme weitergeleitet wird, ist im Laufe dieses Jahres zu rechnen. Dabei können auch Überlegungen auf EU-Ebene zum Tragen kommen, die gegenwärtig eine Aufwertung dieses Standards – u. a. durch Erstreckung auf weitere Anwendergruppen (z. B. bestimmte große Unternehmen abseits des Finanzsektors) – zum Gegenstand haben.

Ergänzt wurde der Entwurf des ESRS LSME im Januar 2024 durch einen zweiten Entwurf – für einen „Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs“ (ESRS VSME).¹¹ Dieser wird in der CSRD nicht geregelt (und kommt in den ESRS auch nicht vor). Hintergrund der Entwicklung dieses Standards ist ein gesonderter Auftrag der EU-Kommission:

⁸ Vgl. ESRS 1.135.

⁹ Siehe erneut EFRAG, Open call for tenders to assist EFRAG, S. 4, <https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/Open%20call%20for%20tenders%20to%20assist%20EFRAG%20-%20LSME%20ESRS%20and%20VSME%20ESRS.pdf> (30.12.2024).

¹⁰ Siehe für einen Überblick zu diesem Entwurf wie auch zu jenem des in Folge dargestellten ESRS VSME Nothelfer, KoR 2024 S. 242 ff.

¹¹ Hierzu im Speziellen Stawinoga/Pasch, ZCG 2024 S. 180 ff.

⁶ Siehe grundlegend Baumüller, PiR 2022 S. 300 ff.

⁷ Konkret jene Unternehmen, die gem. Art. 40a der CSRD berichtspflichtig sind. Dazu Lanfermann/Baumüller, DK 2023 S. 209 ff.

⁵ Siehe weiterführend Baumüller/Scheid, NaRp 8/2024 S. 7 ff.

► Die EU-Kommission hat die Möglichkeit einer Konsultation zum nunmehr vorliegenden ESRS VSME in den Raum gestellt. ◀

Im Rahmen ihres „KMU-Entlastungspakets“ vom September 2023¹² wurde die EFRAG aufgefordert, spezifische ESRS für kapitalmarktferne KMU zu erarbeiten. Diese sollen Leitlinien sein, die KMU unterstützen, sich auf die an sie herangetragenen Informationsabfragen vorzubereiten. Ihrem rechtlichen Status entsprechend können diese Leitlinien allerdings bloße Empfehlungen darstellen.¹³ Es ist wohl als Architekturfehler der CSRD und ESRS in ihren vorliegenden Fassungen zu bezeichnen, dass der ESRS VSME insbesondere nicht als Maßstab für die SME Cap in Betracht kommen kann.¹⁴

Die EFRAG schloss ihre Arbeiten am ESRS VSME im Herbst 2024 ab. Am 17.12.2024 veröffentlichte sie die finalisierte Fassung des Standards auf ihrer Homepage.¹⁵ Ergänzt wurde diese Veröffentlichung von einer Basis for Conclusions¹⁶, einer Cost-Benefit-Analysis sowie einem Feedback Statement, das die Änderungen gegenüber der Entwurfsfassung vom Januar 2024 aufzeigt.¹⁷ Eine formelle Übernahme durch die EU-Kommission ist aus den zuvor dargelegten Gründen nicht vorgesehen – d. h., dass der Standard damit bereits angewandt werden kann, allerdings wird von der EFRAG nur eine englischsprachige Fassung zur Verfügung gestellt. Um den Bedarf nach einer deutschsprachigen Fassung zu adressieren, der von den heimischen Unternehmensvertretern geäußert wurde, arbeiten DRSC und AFRAG an einer inoffiziellen Übersetzung.¹⁸ Jedoch steht inzwischen auch die Möglichkeit im Raum, dass die EU-

Kommission den ESRS VSME in Form einer (keine Bindungswirkung auslösenden) Mitteilung veröffentlichen und somit über diesen Weg offizielle Übersetzungen zur Verfügung stellen könnte.¹⁹ Im Lichte der Probleme, die sich mit den bisher von der EU-Kommission veröffentlichten Übersetzungen von ESRS zeigten, ist es allerdings fraglich, ob dies die begrüßenswertere Initiative ist.²⁰

Unbeschadet dessen hat die EU-Kommission auch noch die Möglichkeit einer Konsultation zum nunmehr vorliegenden ESRS VSME in den Raum gestellt, um ggf. weiteren Anpassungsbedarf zu identifizieren. Ob bzw. in welcher Form diese kommen wird, dürfte maßgeblich von den weiteren Schritten zur Überarbeitung der CSRD im Jahr 2025 abhängen und ist noch nicht abzusehen. Was allerdings hervorstreichen ist: Noch am 12.12.2024 forderte die EU-Kommission die EFRAG auf, den ESRS VSME zu veröffentlichen – und damit nicht die nächsten Schritte auf EU-Ebene abzuwarten.²¹ Ein mögliches Szenario wäre es daher, dass dieser Standard in einer bevorstehenden Überarbeitung der CSRD explizit adressiert und mit Verbindlichkeit versehen wird.

Mit Veröffentlichung der Endfassung des ESRS VSME hat die EFRAG ihr weiteres Arbeitsprogramm zum Standard verlautbart. Im Jahr 2025 soll dazu noch eine Vielzahl an Aktivitäten gesetzt werden. Diese umfassen u. a. die Erarbeitung von unterstützenden (Schulungs-)Materialien sowie das Abhalten von Veranstaltungen, um den Standard in der Praxis bekannt zu machen.²²

3. Der ESRS VSME im Überblick

3.1 Grundlegendes

Das PDF, das den ESRS VSME enthält, umfasst 66 Seiten. Der Aufbau des Dokumentes ist lose an die bereits vorliegenden ESRS des „Set 1“ angelehnt. Im Hauptteil werden die Angabepflichten erläutert. Hinzu kommen drei Anhänge, von denen die ersten beiden integraler Bestandteil des Standards sind und daher für eine ordnungsgemäße Berichterstattung beachtet werden müssen. Anhang 1 ist wiederum ein Glossar; die darin angeführten Begriffe werden im Text des ESRS VSME fett hervorgehoben. Anders als die ESRS des „Set 1“ sind allerdings die Application Requirements (AR) direkt in den Hauptteil des Standards integriert; d. h. dieser Anhang ist nicht im ESRS VSME enthalten. Die relevanten Erläuterungen werden aber unter gesonderten Überschriften (mit „Guidance“ gekennzeichnet) angeführt, um sie besser nachvollziehen zu können. Diese Erläuterungen sind gegenüber den korrespondierenden Passagen in Set 1 der ESRS vergleichsweise niederschwellig ausgestaltet: Sie enthalten grundlegende Erklärungen zu referenzierten Konzepten (z. B. Naturschutzgebieten, Wasserstress-Zonen etc.) sowie Referenzen auf weiterführende Quellen (z. B. Leitlinien und Datenbanken).

Die EFRAG selbst hebt drei wichtige inhaltliche Änderungen hervor, die gegenüber den ESRS des Set 1 vorgenommen wurden.²³

► **Vereinfachungen:** Die EFRAG achtete darauf, einfache und klare Formulierungen zu wählen, um die Berichtspflichtigen verständlich zu machen. Einzelne Angabepflichten lassen sich durch Ja/Nein-Angaben erfüllen; andere beschränken sich auf bloße Zahlenangaben.

efrag-releases-the-voluntary-sustainability-reporting-standard-for-nonlisted-smes-vsme (30.12.2024).
23 Vgl. EFRAG, EFRAG's technical advice to the European Commission regarding the Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (,the VSME'), S. 3, <https://www.efrag.org/sites/default/files/sites/webpublishing/SiteAssets/EFrag%20Cover%20Letter%20for%20the%20VSME.pdf> (30.12.2024).

12 Siehe EU-Kommission, COM(2023) 535 final, 12.9.2023, S. 19.

13 Siehe dazu Bassen/Beiersdorf/Fink/Lopatta, in: Freiberg/Lanfermann (Hrsg.), Haufe ESRS-Kommentar, 2. Aufl., Freiburg 2024, § 30 Tz. 56 ff.

14 Siehe auch Arbeitskreis „Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSR)“ des BVBC, DB 2024 S. 1497.

15 <https://www.efrag.org/en/projects/voluntary-reporting-standard-for-smes-vsme/concluded> (30.12.2024). Grundlegender die Kritik bei Hommelhoff/Allgeier, IRZ 2024 S. 205 ff.

16 Dieses Dokument umfasst in seinem Kern rd. 50 Seiten, wird aber von umfangreichen Anhängen (über 250 Seiten) ergänzt.

17 EFRAG, <https://www.efrag.org/en/news-and-calendar/news/efrag-releases-the-voluntary-sustainability-reporting-standard-for-nonlisted-smes-vsme>.

18 Vgl. DRSC, DRSC-AFRAC-Projektgruppe zur Übersetzung der VSME/ESRS, <https://www.drsc.de/projekte/drsc-af-frac-projektgruppe-uebersetzung-vsme-esrs/> (30.12.2024).

19 Vgl. DRSC, EFRAG übermittelt VSME an die Europäische Kommission, <https://www.drsc.de/news/efrag-uebermittelt-vsme-an-die-europaeische-kommission/> (30.12.2024).

20 Siehe Sopp/Baumüller/Scheid, Nachhaltigkeitsberichterstattung, 4. Aufl. 2024, S. 30 f.

21 Vgl. EFRAG, EFRAG releases the Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME), <https://www.efrag.org/en/news-and-calendar/news/efrag-releases-the-voluntary-sustainability-reporting-standard-for-nonlisted-smes-vsme> (30.12.2024).

22 Vgl. EFRAG, EFRAG releases the Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME), derzeit abrufbar unter <https://www.efrag.org/en/news-and-calendar/news/>

► **Der ESRS VSME beschränkt sich in seinem Anwendungsbereich nicht auf Kapitalgesellschaften.** ◀

- **Modularisierung:** Der ESRS VSME umfasst zwei Module – ein „Basic Module“ (11 Angabepflichten) und ein „Comprehensive Module“ (9 Angabepflichten). Dies soll weitere Proportionalität in der Anwendung eröffnen.
- **Entfernung des Wesentlichkeitsgrundsatzes:** Die Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse gilt als wesentlicher Komplexitäts- und Kostentreiber für Unternehmen, welche die ESRS anwenden.²⁴ Um hier den Möglichkeiten von KMU entgegenzukommen, enthält der ESRS VSME keine solche Verpflichtung. Stattdessen wird ein „If applicable“-Prinzip eingeführt, das eine Berichtspflicht an das Vorliegen bestimmter Umstände knüpft.
- **Vertraulichkeitsabwägungen:** Klargestellt wurde von der EFRAG, dass der ESRS VSME nicht fordert, dass ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht wird. Er stellt vor allem darauf ab, Geschäftspartnern Informationen in einer strukturierten Weise zu übermitteln. Dies eröffnet Gestaltungsspielraum, um schutzwürdige Interessen von Unternehmen zu wahren.

Der ESRS VSME beschränkt sich nicht auf Kapitalgesellschaften in seinem Anwendungsbereich – und enthält z.T. auch dezidierte Datenpunkte, die Angabepflichten für Unternehmen anderer Rechtsformen umfassen (z. B. ESRS VSME, Tz. 79).

Der Hauptteil des Standards umfasst die Angabepflichten, unterteilt nach dem Basic Module und dem Comprehensive Module. Tabelle 1 fasst die Angabepflichten der beiden Module des ESRS VSME zusammen. Dabei wird zugleich die Verknüpfung der enthaltenen Angabepflichten aufgezeigt.

Wie schon Set 1 der ESRS, so enthält auch der ESRS VSME zum einen Datenpunkte, über die berichtet werden muss (zumindest „if applicable“) – diese werden i. d. R. mit „shall“ beschrieben. Zum anderen sind Empfehlungen („may“) enthalten, die keinerlei Verpflichtung für das berichtende Unternehmen auslösen.

²⁴ Siehe auch die Darstellungen bei von Keitz/Borchering, DB 2024 S. 888.

Basic Module	Comprehensive Module
<i>General Information</i>	
B1 – Basis for preparation	
	C1 – Strategy: Business Model and Sustainability-Related Initiatives
B2 – Practices, policies and future initiatives for transitioning towards a more sustainable economy	C2 – Description of practices, policies and future initiatives for transitioning towards a more sustainable economy
<i>Environmental Metrics</i>	
B3 – Energy and greenhouse gas emissions	Consideration when reporting on GHG emissions under B3 (Basic Module) [→ ggf. Ergänzung der Scope-3-THG-Emissionen]
	C3 – GHG reduction targets and climate transition
	C4 – Climate risks
B4 – Pollution of air, water and soil	
B5 – Biodiversity	
B6 – Water	
B7 – Resource use, circular economy and waste management	
<i>Social Metrics</i>	
B8 – Workforce – General characteristics	C5 – Additional (general) workforce characteristics
B9 – Workforce – Health and safety	
B10 – Workforce – Remuneration, collective bargaining and training	
	C6 – Additional own workforce information – Human rights policies and processes
	C7 – Severe negative human rights incidents
<i>Governance Metrics</i>	
B11 – Convictions and fines for corruption and bribery	
	C8 – Revenues from certain sectors and exclusion from EU reference benchmarks
	C9 – Gender diversity ratio in the governance body

Tabelle 1: Übersicht über die Angabepflichten im ESRS VSME

3.2 Grundlagen der Berichterstattung

Einleitend werden grundlegende Rahmenbedingungen für die Anwendung des Standards dargelegt.

Im Abschnitt „Objective of this Standard and to which undertakings it applies“ wird die Unverbindlichkeit des ESRS VSME nochmals erläutert. Ebenso werden die Größenklassen der Bilanz-RL erneut angeführt – und die Anwendung des Standards wird an diese geknüpft: „Micro-undertakings are welcome to use only cer-

tain parts of this Standard as highlighted in paragraph 5(a)“²⁵.

Im Abschnitt „Structure of this Standard“ wird auf die Gliederung in zwei Module eingegangen, die der ESRS VSME umfasst:

- **Basic Module:** „This module is the target approach for micro-undertakings and constitutes a minimum requirement for other undertakings“²⁶.

²⁵ ESRS VSME, Tz. 3

²⁶ ESRS VSME, Tz. 5 (a).

► **Besonders bemerkenswert sind die Ausführungen zur Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts gem. ESRS VSME.** ◀

► **Comprehensive Module:** Dieses umfasst weitere Datenpunkte, von denen die EFRAG annimmt, dass sie regelmäßig von Kapitalgebern und Kunden angefragt werden.

Kleine und mittelgroße Unternehmen müssen das Basic Module grds. vollumfänglich anwenden. Der ESRS VSME lässt ihnen Freiraum, zusätzliche Angaben aufzunehmen – auch solche des Comprehensive Module. Eine Übereinstimmung mit diesem zweiten Modul ist aber nur dann zu erklären, wenn eine vollumfängliche Anwendung erfolgt.²⁷

Wie in Set 1 der ESRS werden eingangs im ESRS VSME allgemeine Merkmale von Nachhaltigkeitsinformationen dargelegt. Diese sind weitaus kürzer gehalten und werden z.T. auch mit abweichenden Begrifflichkeiten umschrieben. Allerdings lässt sich deutlich erkennen, dass als übergeordnetes Ziel der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine „fair presentation“ angestrebt wird.²⁸ Unternehmen haben in diesem Sinne die ihnen zur Verfügung stehenden Gestaltungsoptionen auszuüben.

Unternehmensspezifische Angaben – die in Set 1 der ESRS eine große Rolle spielen –²⁹ sind somit im ESRS VSME möglich (und wohl nachdrücklich empfohlen)³⁰, aber scheinbar doch nicht verpflichtend.³¹ Die diesbezügliche Aussagen im Standards sind nicht klar – was u.a. dem Umstand geschuldet sein dürfte, dass sich ohne Wesentlichkeitsanalyse nur schwer eine solche Berichtspflicht begründen lässt. Anhang B des Standards enthält eine Liste von Nachhaltigkeitsaspekten, mit denen sich ein Unternehmen befassen sollte, um die Sinnhaftigkeit weiterer Angaben zu beurteilen. Diese entspricht der korrespondierenden Aufstellung in ESRS 1.AR 16. Für die Zukunft ist mit weiteren Leitlinien seitens der EFRAG zu reden, wie mit diesem unternehmensspezifischen Element in der Berichterstattung umzugehen ist.³²

Die im ESRS VSME enthaltenen Angabepflichten stehen demgegenüber nicht unter einem Wesentlichkeitsvorbehalt, allerdings hat die EFRAG das Prinzip des „if applicable“ als bezweckte Vereinfachung (siehe Kap. 3.1) eingeführt: „each item of disclosure shall be provided only when it is applicable to the undertaking’s specific circumstances“.³³ Dies scheint auf Ebene der enthaltenen Datenpunkte zu greifen – wird aber in Summe wenig konkretisiert im ESRS VSME. Bei einigen Datenpunkten bzw. Angabepflichten wird sich gar kein Anwendungsfall bieten, d. h. immer zu berichten sein – z. B. bei den allgemeinen Beschreibungen im Abschnitt „General Information“. Wird ein Datenpunkt oder eine ganze Angabepflicht ausgelassen, so ist dazu keine gesonderte Angabe erforderlich.³⁴

Die „Principles for the preparation of the sustainability report“ enthalten allgemeine Grundsätze für die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts im Einklang mit dem ESRS VSME. Wichtige Regelungen umfassen:

- Grds. ist immer eine Vergleichsperiode anzugeben. In Anlehnung an die klaren Ausführungen in ESRS 1 ist diese Verpflichtung m. E. primär auf quantitative Angaben, d. h. Kennzahlen, zu beschränken.³⁵ Im ersten Jahr, in dem eine Kennzahl offengelegt wird, entfällt diese Verpflichtung.
- Steht das berichtende KMU an der Spitze eines Konzerns, so wird empfohlen, einen konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen (mit Mutter- und Tochterunternehmen in den Berichtsgrenzen).³⁶ Dies ist im Umkehrschluss aber keine Verpflichtung. Auch die Möglichkeit, von einem Konzernprivileg Gebrauch zu machen, wird vom Standard geregelt.³⁷
- Der ESRS VSME enthält grds. dieselbe Schutzklausel über klassifizierte oder

vertrauliche Informationen, die sich in ESRS 1 findet.³⁸ Diese wurden vereinfacht und vor allem ohne Vorbedingungen formuliert; m. E. ändert dies aber nichts am sachlich eng abgegrenzten Anwendungsbereich dieser Schutzklauseln, der sich mit dem in ESRS 1 deckt.³⁹ Darüber hinausgehende Schutzbestimmungen (etwa im Zusammenhang mit der Innovationsleistung eines Unternehmens) fehlen; hier sollen wohl die bereits in Kap. 3.1 dieses Beitrags erwähnten Vertraulichkeitsabwägungen einen umfassenderen Schutz bieten. Möglich ist aber auch, dass die EFRAG selbst den Begriff der „sensitive information“ falsch, d. h. zu weit ausgelegt hat, weswegen auf die zuletzt genannten Schlussbestimmungen schlicht vergessen wurde.⁴⁰

► Schließlich wird – in einer sehr rudimentär ausgeführten und daher wenig verbindlichen Weise – auf eine notwendige Konnektivität zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung eingegangen.⁴¹

Besonders bemerkenswert sind allerdings die Ausführungen zur Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts gem. ESRS VSME: „Timing and location of the sustainability report“:

- Eine jährliche Aktualisierung und Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts wird nur in einem Fall gefordert: „If a sustainability report is prepared to meet the needs of large undertakings or banks that require an update annually“⁴².
- Wenn das Unternehmen auch einen Jahresabschluss aufstellt, so soll der Berichtszeitraum des Nachhaltigkeitsberichts dem korrespondierenden Zeitraum des Jahresabschlusses entsprechen.⁴³ Anderenfalls scheint hier Flexi-

27 Vgl. ESRS VSME, Tz. 5.

28 Dazu grundlegend Baumüller/Gedlicka, PiR 2025 S. 20 ff.

29 Vgl. Baumüller, PiR 2023 S. 362 ff.

30 Vgl. ESRS VSME, Tz. 10.

31 Siehe dazu ESRS VSME, BC 69 ff.

32 Vgl. ESRS VSME, BC 71.

33 ESRS VSME, Tz. 5.

34 Vgl. ESRS VSME, Tz. 13.

35 Siehe demgegenüber ESRS 1.83: „Ist es relevant für das Verständnis der Nachhaltigkeitserklärung des laufenden Zeitraums, legt das Unternehmen auch Vergleichsinformationen für beschreibende Angaben vor.“

36 Vgl. ESRS VSME, Tz. 14.

37 Vgl. ESRS VSME, Tz. 15.

38 Vgl. ESRS VSME, Tz. 19.

39 Dazu ausführlich Baumüller/Lopatta/Brinkow, in: Freiberg/Lanfermann (Hrsg.), Haufe ESRS-Kommentar, 2. Aufl., Freiburg 2024, § 3 Tz. 177.

40 Siehe nur ESRS VSME.BC 85 f. gegenüber der Definition von „sensitive information“ im Glossar; weiterhin im Vergleich zur Entwurfsfassung des ESRS VSME und der vorbildgebenden Regelung in ESRS 1..

41 Vgl. ESRS VSME, Tz. 20.

42 ESRS VSME, Tz. 16.

43 Vgl. ESRS VSME, Tz. 16.

► Das Comprehensive Module ergänzt eine vorgesehene kurze Beschreibung von Strategie und Geschäftsmodell des berichtenden Unternehmens. ◀

- bilität zu bestehen, sodass kürzere oder längere Zeiträume ebenso zulässig wären.
- Hat sich die Information eines Datenpunktes gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum nicht geändert, kann auf diesen Umstand im Nachhaltigkeitsbericht hingewiesen werden – und es ist ein Verweis auf den vorangegangenen Nachhaltigkeitsbericht, der diese Information enthält, zulässig.⁴⁴
 - Ein Unternehmen, das den ESRS VSME anwendet, muss seinen Nachhaltigkeitsbericht nicht veröffentlichen. Im Regelfall kann es ausreichen, den Bericht direkt seinen Geschäftspartnern zur Verfügung zu stellen. Erfolgt demgegenüber eine formale Veröffentlichung, so wird den Unternehmen das Wahlrecht eingeräumt, den Nachhaltigkeitsbericht entweder als gesonderten Abschnitt des Lageberichts oder als gesonderten Bericht außerhalb dieses Lageberichts zu publizieren.⁴⁵
 - Darüber hinaus ist es – fast – ohne Einschränkungen möglich, auf andere Quellen außerhalb des Nachhaltigkeitsberichts zu verweisen: „To avoid publishing the same information twice, the undertaking may refer in its sustainability report to disclosures published in other documents that can be accessed at the same time as the sustainability report“⁴⁶. Dies lässt Verweise auf Homepages oder andere Quellen zu – mit allen damit verbundenen Problemen (z. B. nachträgliche Änderbarkeit etc.), die vor allem im Falle einer freiwilligen externen Prüfung schlagend werden dürften.

Im Rahmen der Endarbeiten am ESRS VSME wurde insbesondere die mögliche Integration in eine EMAS-Erklärung intensiv diskutiert. Der Standard verweist oft auf dieses Rahmenwerk bei Hinweisen auf weiterführende Erläuterungen zu Angabepflichten. Im Hinblick auf den praktischen Stellenwert von EMAS und auf eine wünschenswerte Konsistenz des Gesamtnormenrahmens in der EU wäre hier

ESRS VSME

Rechnungslegung • ZCG 1/25 • 37

eine weitergehende Verschränkung vorteilhaft gewesen. Vor allem KMU-Vertreter sprachen sich allerdings ablehnend aus.⁴⁷

Vorgaben dazu, wie der Nachhaltigkeitsbericht aufgebaut ist, fehlen. D. h. auch hier besteht formaler Gestaltungsspielraum. In Anlehnung an die diesbzgl. restriktiven und klaren Vorgaben des ESRS 1 wäre eine Einteilung in die in Folge dargestellten vier Abschnitte naheliegend.

3.3 General Information

Zunächst sind allgemeine Informationen zum Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts zu geben. Dies umfasst u. a., ob nur das Basic Module oder zusätzlich auch das Comprehensive Module angewandt wurde. Außerdem sind grundlegende Eigenschaften des Unternehmens (z. B. Rechtsform und Größe) und des von ihm veröffentlichten Berichts (insbesondere ob es sich um einen konsolidierten oder nicht-konsolidierten Nachhaltigkeitsbericht handelt) darzulegen. Darüber hinaus sind Angaben zu bestimmten Sachverhalten zu tätigen (z. B. wenn Schutzklauseln ausgeübt wurden oder Nachhaltigkeitsinformationen einer externen Prüfung unterzogen wurden).⁴⁸

Darüber hinaus fordert das Basic Module, dass das Unternehmen lediglich angibt, ob es Konzepte, Maßnahmen und Ziele zu Nachhaltigkeitsaspekten verfolgt. Hier spielt die Aufstellung in Anhang B des ESRS VSME als Bezugspunkt eine Rolle.⁴⁹ Die Guidances im Standard enthalten einen Vorschlag, wie diese Berichterstattung tabellarisch strukturiert werden kann. Eine kurze Beschreibung dieser Konzepte, Maßnahmen und Ziele wird demgegenüber nur im Comprehensive Module gefordert.⁵⁰

Das Comprehensive Module ergänzt darüber hinaus eine vorgesehene kurze Beschreibung von Strategie und Geschäftsmodell des berichtenden Unternehmens. Dabei ist besonderes Augenmerk auf das

Zusammenspiel mit Nachhaltigkeitsaspekten zu legen.⁵¹

3.4 Environmental, Social and Governance Metrics

Die weiteren Teile des ESRS VSME beschränken sich auf eine Aufstellung von Kennzahlen samt Erläuterungen, die gefordert werden. Diese stellen offensichtlich eine reduzierte Fassung jener Angabepflichten dar, die bereits Set 1 der ESRS enthält. Die dazugehörigen Erläuterungen werden im ESRS VSME bereits im Abschnitt zur General Information behandelt.

Einen besonderen Schwerpunkt bei den Environmental Metrics stellen die THG-Emissionen eines Unternehmens dar. Diese müssen laut Basic Module nur geschätzt werden für Scope-1- und Scope-2-Emissionen, wobei für Letztere nur die Location-based-Methode zur Anwendung gelangt.⁵² Ergänzend ist die THG-Intensität je Euro Umsatz anzugeben.⁵³ Im Comprehensive Module wird zusätzlich gefordert, dass Unternehmen zu überprüfen haben, ob eine Aufnahme von Scope-3-THG-Emissionen relevante Informationen generieren würde.⁵⁴ Allerdings schafft folgende Ausführung in der Guidance für KMU in bestimmten Branchen ein Mehr an Verbindlichkeit: „SMEs operating with manufacturing, agrifood, real estate construction and packaging processes are likely to have significant Scope 3 categories (CDP, 2024), which may be considered relevant for reporting in the undertaking’s sector.“⁵⁵ Außerdem fordert das Comprehensive Module Angaben zu THG-Reduktionszielen (falls vorhanden) und zu identifizierten Klimarisiken (ohne allerdings die Durchführung einer Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse zu verlangen). In allen hier betrachteten Fällen sollen sich KMU an den Leitlinien des GHG Protocol Corporate Standard (Version 2004) orientieren.

Zu den Nachhaltigkeitsaspekten Biodiversität/Ökosysteme, Wasser und Kreislauf

44 Vgl. ESRS VSME, Tz. 16.

45 Vgl. ESRS VSME, Tz. 17.

46 ESRS VSME, Tz. 18.

47 Vgl. ESRS VSME, BC 84.

48 Vgl. ESRS VSME, Tz. 24 f.

49 Vgl. ESRS VSME, Tz. 26.

50 Vgl. ESRS VSME, Tz. 48 f.

51 Vgl. ESRS VSME, Tz. 47.

52 Vgl. ESRS VSME, Tz. 30.

53 Vgl. ESRS VSME, Tz. 31.

54 Vgl. ESRS VSME, Tz. 50 ff.

55 ESRS VSME, Tz. 215.

► **Verglichen mit Set 1 der ESRS wird der ESRS VSME für eine unverhältnismäßig größere Zahl an Unternehmen von hoher Relevanz sein.** ◀

wirtschaft werden sehr spezifische Datenabfragen formuliert. Besonders schwach werden darüber hinaus Angabepflichten zum Nachhaltigkeitsaspekt „Verschmutzung“ festgehalten – eine Berichtspflicht knüpft hier nämlich an das Vorliegen von Daten an: „If the undertaking is already required by law or other national regulations to report to competent authorities its emissions of pollutants, or if it voluntarily reports on them according to an Environmental Management System, it shall disclose the pollutants it emits to air, water and soil [...]“⁵⁶. Ist dies nicht der Fall, so ist allerdings eine explizite Angabe zu diesem Umstand erforderlich.⁵⁷

Im Bereich der Social Metrics wird primär auf den Nachhaltigkeitsaspekt der Arbeitskräfte des Unternehmens eingegangen. Das Basic Module umfasst grundlegende Angaben zu diesen Mitarbeitern, zur Arbeitssicherheit sowie zur Vergütung, zu kollektivvertraglicher Abdeckung und Schulung.⁵⁸ Das Comprehensive Module erweitert diesen Katalog um weitere allgemeine Beschreibungen, die allerdings nur als Empfehlung formuliert sind.⁵⁹ Für die Arbeitskräfte des Unternehmens ist anzugeben, inwieweit definierte „human rights policies and processes“ etabliert sind.⁶⁰ Die daran anknüpfenden „human rights incidents“ haben darüber hinaus auch die Stakeholdergruppen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, der betroffenen Gemeinschaften sowie der Verbraucher und Endnutzer mit zu umfassen.⁶¹

Hinsichtlich Governance Metrics ist im Basic Module nur eine Angabe der „convictions and fines for corruption and bribery“ vorgesehen – falls solche überhaupt angefallen sind.⁶² Das Comprehensive Module ergänzt zwei weitere Aspekte: Inwieweit das Unternehmen Umsatzerlöse in gewissen Geschäftszweigen wie etwa „kontroverse Waffen“ erzielt⁶³ und welche Geschlechterquote es in seinem

Leitungsorgan aufweist⁶⁴. Wie ein solches Leitungsorgan, über das berichtet werden muss, zu bestimmen ist, wird aber offen gelassen –⁶⁵ was im Lichte der Vielzahl an Rechtsformen und nationalen Sonderbestimmungen eine herausfordernde Aufgabe sein kann.

4. Würdigung

Der ESRS VSME ist lange erwartet worden. Der vergleichsweise schlanke Umfang des Standards soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich hierbei um eine absolute Schlüsselnorm in der gesamten europäischen Nachhaltigkeitsregulatorik handelt. Verglichen mit Set 1 der ESRS wird der ESRS VSME für eine unverhältnismäßig größere Zahl an Unternehmen von hoher Relevanz sein. Wenn bspw. zukünftig bereits auf Mittelschul-Niveau neben Finanzberichterstattung auch Nachhaltigkeitsberichterstattung zu einem Fach der grundlegenden kaufmännischen Ausbildung wird, stellt der ESRS VSME sicher den geeigneten Bezugspunkt für diese Ausbildung dar.

Gegenüber der Entwurfsfassung vom Januar 2024 erfolgte eine grundlegende Überarbeitung des ESRS VSME. Grundlage hierfür waren die Rückmeldungen aus der Konsultation und aus zahlreichen Einbindungsaktivitäten. Der Aufwand, der hier betrieben wurde, trägt der Bedeutung des Standards allerdings angemessene Rechnung. Diese Überarbeitung scheint gewinnbringend gewesen zu sein.

Ein wichtiges Ziel, das über weite Strecken gelungen ist, besteht darin, einen konsistenten Gesamtrahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der EU vorzulegen.⁶⁶ Vom ESRS VSME zum ESRS LSME zu Set 1 der ESRS zeigt sich ein Entwicklungspfad, den Unternehmen mit ihrem Wachstum und ihrem zunehmen-

den wirtschaftlichen Erfolg beschreiben können.⁶⁷ Das zeigt sich u. a. an den verwendeten Angabepflichten und an den Terminologien. Zu Letzteren offenbaren sich dennoch drei Probleme:

- Einerseits werden Regelungen aus Set 1 der ESRS – wohl aus Vereinfachungsgründen – verkürzt wiedergegeben. Dies lässt sie aber vergleichsweise deutungsoffener erscheinen. Hier ist die Frage, ob für die Interpretation ein Rückgriff auf Set 1 erforderlich ist. Dies würde der bezweckten Vereinfachung aber entgegenlaufen, da entsprechende Vorkenntnisse erforderlich sind. Die Erläuterungen zu einschlägigen Passagen des ESRS VSME sind hier nicht klar bzw. lassen sogar erkennen, dass selbst seitens der Arbeitsgruppe der EFRAG nicht immer klare Kenntnis darüber herrschte, was die relevanten Regelungen in Set 1 überhaupt aussagen.⁶⁸
- Andererseits wird mitunter doch von etablierten Begrifflichkeiten des Set 1 abgegangen. Z. B. tritt an die Stelle von „Maßnahmen“ („actions“) der Begriff „initiatives“. Auch dies ist in hohem Maße auslegungsbedürftig und läuft der bezweckten Konsistenz der Normen zuwider.
- Phasenweise merkt man schließlich, dass zu einzelnen Abgrenzungsfragen zwischen Set 1 und dem ESRS VSME keine klare Linie gefunden werden konnte. Deutlich zeigt sich dies etwa bei den Ausführungen zu unternehmensspezifischen Angaben, die unterschiedlich interpretiert werden können. Das erscheint hochproblematisch, da gerade diese Angabepflicht im Lichte des Ziels der „fair presentation“ eine Schlüsselrolle einnimmt.⁶⁹

Eine wichtige Vereinfachung gegenüber den Anforderungen des Set 1 der ESRS liegt in der Streichung des Wesentlichkeitsgrundsatzes. Der „If applicable“-Grundsatz soll der Kritik an der Komplexi-

64 Vgl. ESRS VSME, Tz. 65.

65 Vgl. ESRS VSME, Tz. 242.

66 Dazu aber kritisch Hommelhoff/Allgeier, IRZ 2024 S. 209. Hierzu ist wohl anzumerken, dass die angesprochene Zielsetzung primär für die gem. CSRD unmittelbar berichtspflichtigen (Groß-)Unternehmen sowie für die Erreichung der übergeordneten Ziele von Sustainable Finance wichtig ist; Überlegungen größenproportionaler Berichtsvorgaben sind hier nur nachgeordnet betrachtet.

67 Vgl. Sopp/Baumüller/Scheid, Nachhaltigkeitsberichterstattung, 4. Aufl. 2024, S. 320 f.

68 Kritisch z. B. bei den Regelungen zur Schutzklausel, siehe ESRS VSME, BC 85 ff.

69 Siehe dazu Baumüller/Gedlicka, PiR 2025 S. 20 ff.

56 ESRS VSME, Tz. 32.

57 ESRS VSME, Tz. 110.

58 Vgl. ESRS VSME, Tz. 39 ff.

59 Vgl. ESRS VSME, Tz. 59 f.

60 Vgl. ESRS VSME, Tz. 61.

61 Vgl. ESRS VSME, Tz. 62.

62 Vgl. ESRS VSME, Tz. 43.

63 Vgl. ESRS VSME, Tz. 63 f.

► Die EFRAG hat mit der Veröffentlichung des ESRS VSME einen nächsten großen Schritt zur Errichtung eines Gesamtrahmens für die Nachhaltigkeitstransparenz in der EU gesetzt. ◀

tät einer Wesentlichkeitsanalyse Rechnung tragen. Wohl auch deswegen wird das Wort „wesentlich“ zur Gänze vermieden, derartige Abwägungen sollten nicht Eingang finden in den ESRS VSME. Somit kommt eine binäre Berichtslogik zur Anwendung: anwendbar/nicht anwendbar. Dies führt aber freilich zu Folgeproblemen – mangels Konkretisierung müssten dann oft untergeordnete Beträge offenzulegen sein, z. B. beim Energiemix oder bei Personalkennzahlen. Um dieses Problem zu adressieren, verwendet der Standard den Begriff „relevant“ – z. B. bei Angabepflicht B7 („Resource use, circular economy and waste management“) oder im Zusammenhang mit den Abwägungen zu Scope-3-Emissionen („Consideration when reporting on GHG emissions under B3 (Basic Module)“). Dieser Begriff scheint mit dem Relevanz-Begriff und damit mit dem Konzept der Informations-Wesentlichkeit aus ESRS 1 zu korrespondieren. Das Fehlen jeglicher Leitlinien zur Anwendung im ESRS VSME ist zumindest gegenwärtig noch ein zentrales Problem des Standards.

Abschließend lässt sich noch die Frage aufwerfen, inwieweit der ESRS VSME wirklich Vorgaben zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung enthält. In dieser spielt die Wesentlichkeitsanalyse nämlich traditionell – und auch in anderen Rechtsordnungen außerhalb der EU bzw. auf internationaler Ebene – eine zentrale Rolle. Ihr kommt die Aufgabe zu, Unternehmen einen strukturierten Prozess vorzugeben, um sich mit ihren Auswirkungen und Abhängigkeiten sowie im Allgemeinen mit ihren Stakeholder-Beziehungen zu befassen. Dies kann als Schlüssel gesehen werden, um mögliche Beiträge zum Ziel der nachhaltigen Entwicklung zu identifizieren.⁷⁰ All das wird nicht – oder nur implizit – im ESRS VSME gefordert. Vielmehr steht das Adressieren des „Trickle down“-Effekts im Fokus. Dies stellt aber eine ganz andere Zielsetzung

70 Siehe dazu grundlegend Baumüller, Wesentlichkeit in der nichtfinanziellen Berichterstattung, Diss. Universität Wien, 2022.

dar, als sie etwa dem Set 1 der ESRS (und bereits der CSRD) zugrunde liegt. Damit würden allerdings zugleich zahlreiche Ausführungen zu den Zielsetzungen des Standards (z. B. in Verbindung mit qualitativen Merkmalen von Nachhaltigkeitsinformationen) ad absurdum geführt.

5. Fazit und Ausblick

Während in Ländern wie Deutschland und Österreich (wohl im Lichte hiesiger Wahlen)⁷¹ noch grundlegende Diskussionen zu CSRD, ESRS und deren Implementierung ins nationale Recht geführt werden, und während sich auch der Widerstand auf EU-Ebene formiert hat: Die EFRAG hat mit der Veröffentlichung des ESRS VSME einen nächsten großen Schritt zur Errichtung eines Gesamtrahmens für die Nachhaltigkeitstransparenz in der EU gesetzt – und die EU-Kommission hat dies nachdrücklich unterstützt. Dies unterstreicht erneut, wie weit der Prozess der „europäischen Nachhaltigkeitstransformation“, begründet auf Konzepten wie jenem der Sustainable Finance, bereits vorangeschritten ist; und dass ein grundlegender Kurswechsel weder möglich noch im Sinne der europäischen Unternehmen selbst wäre.

Der ESRS VSME ist der Standard, mit dem sich nun der größte Teil der europäischen Wirtschaftstreibenden befassen muss. Doch auch auf anderer Ebene zeigen sich bereits Folgen: Der in der Praxis weit verbreitete Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) hat bspw. angekündigt, die Vorgaben des ESRS VSME integrieren zu wollen.⁷² Die Gemeinwohl-Ökonomie hat ein ähnliches Vorhaben verlautbart.⁷³ Inso-

fern lässt sich dieser neue ESRS als **neue** „baseline“ der weiterhin heterogenen Normenlandschaft für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von KMU verstehen.

Flankierend arbeitet die Platform on Sustainable Finance (PSF) an einer Möglichkeit, KMU bessere Zugänge zu nachhaltigkeitsbezogenen Finanzierungsmöglichkeiten zu eröffnen.⁷⁴ Hierzu steht die Möglichkeit einer „KMU-Taxonomie“ im Raum. Ähnliche Entwicklungen lassen sich auch auf Ebene der OECD feststellen.⁷⁵

Die Veröffentlichung des ESRS VSME ist als wichtiger Meilenstein zu sehen. Die Entwicklungsdynamik in der Regulierung gleich wie in der Praxis der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung wird allerdings weiterhin hoch sein. 2025 ist mit vielen weiteren Meilensteinen zu rechnen. Umso wichtiger ist es, diesen Entwicklungen mit allen verfügbaren Kräften zu folgen – anstelle in (zweckloser oder allenfalls opportunistischer) Fundamentalopposition zu verharren. An die EU-Kommission ist dafür auch der Wunsch zu richten, von weiteren Eingriffen am nunmehr vorliegenden ESRS VSME Abstand zu nehmen;⁷⁶ dies leistet einen wichtigen Beitrag zur für Anwenden dringend erforderlichen, zuletzt allerdings weitgehend verloren gegangenen Planungssicherheit im Umgang mit den neuen Anforderungen an die Unternehmenstransparenz (und darüber hinaus).

tungsprobe-fuer-die-gemeinwohl-oekonomie-838 (30.12.2024).

74 Siehe PSF, Statement by the Chair of the Platform on Sustainable Finance: Facilitating Access to Sustainable Finance for SMEs, https://finance.ec.europa.eu/document/download/d25c1431-79c6-4846-99e6-3441e88b924f_en?filename=240527-statement-eu-platform-on-sustainable-finance-chair_en.pdf (30.12.2024).

75 Siehe OECD, OECD Platform on Financing SMEs for Sustainability, <https://www.oecd.org/en/about/programmes/oecd-platform-on-financing-smes-for-sustainability.html> (30.12.2024).

76 Als Negativbeispiel zu negativen Folgen einer zu weitgehenden Befassung des EU-Gesetzgebers mit den seitens der EFRAG finalisierten ESRS siehe den Prozess der Verabschiedung von Set 1. Dazu Baumüller, KoR 2023 S. 411 ff.

71 Z. B. Abel, Das perfekte Chaos – wie die Bundesregierung Unternehmen ins CSRD-Debakel führt, <https://background.tagesspiegel.de/finance/briefing/das-perfekte-chaos-wie-die-bundesregierung-unternehmen-ins-csrd-debakel-fuehrt> (30.12.2024).

72 Vgl. Rat für Nachhaltige Entwicklung, DNK-Weiterentwicklung, <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de/ueber-den-dnk/dnk-weiterentwicklung> (30.12.2024).

73 Vgl. Baumann, Belastungsprobe für die Gemeinwohl-Ökonomie, <https://www.how-green-works.de/einstieg-nachhaltigkeit/news/csr-d-belas>